

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16. (Ecke Buchhandlung 12 bis 14 beim Wärbegasse 1. Eingang für Montag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Preis: 5 Pfennig. — Nummer 7911. Druckerei: C. F. W. Neumann, Gr. Ulrichstraße 16. (Tel. Nr. 7911) und Buchdruckerei 7 in Gr. Ulrichstraße (Tel. 1668). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Heising in Halle.

Nummer 181

Halle, Donnerstag den 12. Juli

1917

## Der schöne große Erfolg am Vier-Kanal.

### Gesteigerte Artillerietätigkeit in Flandern. — Erfolgreicher Vorstoß bei Monchy. — Heftige Feuerkämpfe in der Champagne und an der Maas. — Lebhaftige Feuerstätigkeit an der Düna und in Ostgalizien.

**(W. T. W.) Großes Hauptquartier, 12. Juli.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
**Seezerguppe Kronprinz Rupprecht.**  
 Der Angriff der Marine-Infanterie am 10. Juli stellt einen schönen, großen Erfolg dar; der Feind hat Gegenangriffe nicht zu führen vermocht. Die Kampfstätigkeit der Artillerien war gestern in Flandern, vor allem südöstlich von Ypern, an der Artois-Front, bei Lens und Bullecourt, gesteigert.  
 Mehrere Erkundungsunternehmungen wurden von uns erfolgreich durchgeführt.  
 Bei Monchy stürzten zwei Bataillone eines britischen Regiments unter wirkungsvoller Mithilfe von Flammenwerfern eine Reihe englischer Gräben, aus denen eine größere Zahl von Gefangenen zurückerbehalten wurde.

**Seezerguppe Deutscher Kronprinz.**  
 In der Westschiffahrt und auf dem linken Maasufer entwickelten sich im Laufe des Tages heftige Feuerkämpfe.  
 Einige Aufklärungsgefechte endeten günstig.  
**Seezerguppe Herzog Albrecht.**  
 Nichts Neues.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
**Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**  
 Wieder war bei Riga, Smolensk und Baranowitsch die Feuerstätigkeit lebhaft, auch bei Zerk und auf dem ostgalizischen Kampffeld. Schwere Gefechte mit erheblicher Stärke an. An der Schidawa wurden russische Schanzarbeiten, am Zichow südöstlich von Kowel feindliche Zeilangriffe zurückgewiesen.

Zwischen Dniepr und Karpathen fühlten die Russen mit gemäßigten Abteilungen gegen die Donnicca-Stellung vor; bei Kalusz erreichten Vortruppen das Besten der Russen.  
**Wasedonische Front:**  
 Nichts Neues.  
**Der Erste Generalquartiermeister: Lubenborff.**  
**Zur Kriegslage.**  
 (Von unserer Berliner Redaktion.)  
 Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die Kämpfe in der Gegend von Jhorow zum Stillstand gekommen. Die Russen vermochten hier ihren Vorstoß nicht weiter auszubauen. Die neuen Stellungen wurden von unseren Verbänden fest gehalten. Dagegen sind westlich von Stanislau und weiter südlich bis zum Karpathen-Baldgebirge neue schwere Angriffe der Russen erfolgt, unter deren zunehmendem Druck die Truppen des Erbprinzen Josef weiter nach Westen zurückgenommen wurden. Für die Russen dürfte es indessen angelegentlich sein, die bestehenden Verpflegungsschwierigkeiten früher zu beheben, als sie sich zu verschärfen. Gegenüber den Franzosen setzen wir unsere erfolgreichen Vorstöße fort. Gegenangriffe der Franzosen scheiterten. Bei den Engländern steigerte sich das Artilleriefeuer von der Straße bis nach Wytschaete mehrfach zu größerer Stärke.  
 An der rumänischen Front lebte bei Tulcea das Artilleriefeuer wieder auf.

Wie zum Karpathen-Baldgebirge neue schwere Angriffe der Russen erfolgt, unter deren zunehmendem Druck die Truppen des Erbprinzen Josef weiter nach Westen zurückgenommen wurden. Für die Russen dürfte es indessen angelegentlich sein, die bestehenden Verpflegungsschwierigkeiten früher zu beheben, als sie sich zu verschärfen. Gegenüber den Franzosen setzen wir unsere erfolgreichen Vorstöße fort. Gegenangriffe der Franzosen scheiterten. Bei den Engländern steigerte sich das Artilleriefeuer von der Straße bis nach Wytschaete mehrfach zu größerer Stärke.  
 An der rumänischen Front lebte bei Tulcea das Artilleriefeuer wieder auf.

## Wahlreform und Ministerwechsel.

### Die innere Lage.

**(Von unserer Berliner Redaktion.)**  
 Berlin, 12. Juli. Die Aufhebung der präsidentlichen Wahlrechtsvorlage wird in parlamentarischen Kreisen jetzt entschieden beurteilt. Zweifellos ist die Aufhebung ein gewisser Fortschritt, aber man vernimmt die Festlegung eines bestimmten Termins, zu dem die Vorlage dem Landtage unterbreitet werden soll. Außerdem ist man hier im Zweifel darüber, wie die Regierung es fertig bringen will, das gleiche Wahlrecht bei einem Landtage durchzuführen, der sich bisher sehr lebhaft gegen dieses Wahlrecht geäußert hat. Man glaubt, es ist eine harte Gegenarbeit in beiden Säulern des Landtages zu erwarten. Man ist geneigt, sich die Regierung die Durchführung ihrer Vorlage in diesen Säulern denkbar.  
 Wer von den präsidentlichen Ministern als Gegner dieser Wahlrechtsvorlage auscheiden wird, ist noch unbekannt. Bis früher wird bereits seit einigen Tagen der Abgang des Kultusministers Troitz zu Holz, in Aussicht genommen. Herr v. Schorlemer, der Herr v. Ziehl auscheiden werden, ist noch unklar. Für den Posten des Kultusministers wird heute in erster Linie der Ministerdirektor im Kultusministerium Dr. Schmidt genannt, auffälligerweise also kein Parlamentarier, während doch die Parlamentarisierung im Reich und schließlich auch in Preußen eine der wichtigsten Forderungen dieser Tage ist.  
 Wie weiter verläuft, werden heute vormittag parlamentarische vom Kronprinzen empfangen, und zwar der fortgeschrittene Abgeordnete v. Bayer.

Dr. David von der Sozialdemokratie, Dr. Stresemann von den Nationalliberalen, Erbprinz von Preußen, Graf Westarp von den Konföderativen und Herr Mertin von der deutschen Fraktion. Der Kronprinz hat sich eingehend mit den einzelnen Abgeordneten unterhalten und die gegenwärtige Lage ausführlich besprochen. Dieser Empfang parlamentarischer Führer beim Kronprinzen wird in parlamentarischen Kreisen sehr günstig beurteilt. Man erhofft darin eine sehr freundliche Haltung des Erben der Krone zu den politischen Parteien. Auf der anderen Seite hat man sich gewundert, daß ähnliche Empfänge beim Kaiser nicht stattgefunden haben.  
 Die Zahl der Mitglieder der nationalliberalen Fraktion, die der Mehrheitstreue ist, über die Kriegs- und Friedensfrage aufeinander, beträgt sicher mindestens 20; vielleicht werden auch noch einige andere bis übermorgen den Anschluß an die Mehrheit finden. In dem linken Flügel der Fraktion gehören die Abgeordneten Herr v. Richthofen, Geheimrat Richter, Marguardt, der Führer der laumännlichen Wähler, Adler, der Führer der Reichsbanner, und außerdem auch Prinz Schönaich-Carolath, der Vorsitzende der Fraktion.  
 Ueber die Bildung des neuen Reichsstaatsrats ist man in parlamentarischen Kreisen sehr verschiedener Meinung. Man sieht nicht recht ein, in welcher Weise dieser neue Staatrat seine Autorität und seinen Einfluß auf die Regierung geltend machen kann. Man ist sich einig, daß es ein Fortschritt zu begrüßen, als er einen Vermittlungsorschlag für die fünftägige einseitige Parlamentarisierung bildet. Denn zweifellos

bildet ausreicht die deutsche bundesstaatliche Verfassung ein Hindernis dafür, daß die Minister und Staatssekretäre ohne weiteres dem Reichstag verantwortlich sein sollen, da sie bisher in erster Linie dem Bundesrat verantwortlich sind.  
 Im Reichstag ging es heute verhältnismäßig still zu, weil wieder eine Wahlprüfung nach einer Pflanzung stattfand. Es hat heute eine weitere Sitzung des Staatsministeriums anberaumt ist, darüber werden die Meinungen auseinander. Man hält das fast für unvorstellbar; mindestens möchte morgen eine neue Sitzung des Staatsministeriums erfolgen, in dem das Auscheiden mehrerer Minister und die Namen ihrer Nachfolger bekannt gegeben werden.  
**Abdichtungsgeheule preussischer Minister.**  
 Berlin, 12. Juli. Wie die „Berl. Abendzeitung“, die an Stelle des verbotenen „Kolon-Anzeigers“ dessen Feiern ausgeht, berichtet, haben die Minister v. Freytag, v. Schorlemer, v. Ziehl, v. Ziehl, v. Ziehl und v. Troitz zu Holz infolge der Entscheidung zu Gunsten des Wahlrechts für Preußen die Abdichtungsgeheule eingereicht.  
**v. Valentini beim Reichstanzler.**  
 Berlin, 12. Juli. Der Chef des Zivilkabinetts Herr v. Valentini stellte heute im Laufe des Vormittags dem Kanzler einen Besuch ab. (W. T. W.)  
**Parteilührer beim Reichstanzler.**  
 Berlin, 12. Juli. Gestern nachmittag empfing Herr v. Bethmann Hollweg die Parteiführer der Linken, so u. a. die Abgeordneten v. Bayer,

Scheidemann und Ober, zu langem Besprechungen. Heute vormittag konferierte er mit nationalliberalen Abgeordneten.  
**Der Kronprinz beim österreichischen Botschafter.**  
 Berlin, 12. Juli. Der Kronprinz hatte heute vormittag dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, Prinzen Hohenlohe, einen längeren Besuch ab. (W. T.)  
**Dr. Spahn erkrankt.**  
 Berlin, 11. Juli. In der heutigen Fraktionsführung des Zentrums, die am 11. Uhr vormittags stattfand, erkrankte plötzlich der Präsident Dr. Spahn, nachdem er eine längere Rede gehalten hatte. Die Fraktionsführung wurde darauf ausgesetzt. Präsident Dr. Spahn verließ zunächst im Fraktionszimmer. Zwei Ärzte, die Abgeord. Dr. Grottel und Dr. Spahn, bemüht sich um den Kranken, der zunächst des Bewusstseins verlor.  
**Keine Sommertragung des Landtags.**  
 Berlin, 12. Juli. Die Vorarbeiten der Landtagsfraktionen des Zentrums, der Konföderativen und der Freikonföderativen sind übereingekommen, von der Regierung abzusuchen, daß mit Rücksicht auf die durch den Erlaß des Königs neuechlossene Lage der Landtag zu einer Sommertragung einberufen werde. Sie sind der Meinung, daß die Regierung dem Landtage gegenwärtig noch keine Vorlage über das gleiche Wahlrecht vorlegen können.

**Graf Osterbachs auswärtige Politik.**  
 (W. T. W.) **München, 12. Juli.** An der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete Ministerpräsident Graf Osterbach die vor einigen Tagen in der Angelegenheit der auswärtigen Politik und des Verhältnis zu Österreich an ihn gerichteten Interpellationen, indem er ausführte: Wir halten un- verändert fest an dem so glänzend bewährten Bündnis der Monarchie mit Deutschland. An unsere äußere, lokale und lokale Bündnistreue vermag selbst der Argwohn des Zweifels nicht heran- zureichen. Die Regierung teilt in dieser Beziehung völlig den Standpunkt der vorigen Regierung und behält es bei ungeschwächter Fortsetzung unserer Bündnis- politik zu betonen. Wir führen diesen Krieg als Verteilungsgesellschaft, und unser höchstes Ziel ist nicht Eroberung. Wir führen unsere Feinde nicht im Zweifel darüber, im Gegenteil, wir haben vor der ganzen Welt ein klares Bekenntnis abgelegt für unsere Friedensbereitschaft. Nicht an uns liegt es, sondern an unseren Feinden, daß der Frieden nicht zustande kommt. Auf unsere Feinde lastet die Verant-

wortung für die Fortsetzung des Krieges. Der Minister- präsident betonte jedoch wegen des Verhältnisses zu Österreich, er halte eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Österreichs für schädlich und verwies darauf, daß er bereits mehrmals gesagt habe, er stehe auf dem Boden der dualistischen Gleichberechtigung. Er habe die Weigerung gewonnen, daß auch der österreichische Ministerpräsident unerschütterlich auf diesem Standpunkt stehe. Die Antwort wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.  
**Innerpolitische Gründe der russischen Offensive.**  
 Stockholm, 12. Juli. Wie verläuft, hat die russische Offensive im Südwesten neben außenpolitischen auch zwei innerpolitische Gründe, 1. die Ukraine und Wolhynien, die zu einem Drittel von den Mittelmächten besetzt sind, zurückzuerobern. Damit sollte der ukrainische Wunsch nach Unabhängigkeit als unerfüllbar und so eine große inner- russische Streitfrage erledigt werden. 2. ist eine Offensiv- e in der Nähe von Riga, Dünaburg und Rostock un-

möglich, weil dort die Bolschewiki die Mehrheit haben. Diese sind gegen den Krieg und deshalb un- zuverlässig.  
**Das Abkommen über die Kriegsgefangenen.**  
 Die mesopotamischen Schuldigen.  
 (W. T. W.) **London, 11. Juli.** Unterhauss. Das Auswärtige Amt teilte mit, daß die englische Regierung dem im Haag zustande gekommenen vorläufigen Abkommen betreff. Kriegsgefangene zugestimmt habe. Vonora kam teil, daß die Regierung die Zusammenbringung eines besonderen Gerichts- hofes aus 3 Offizieren und 3 Richtern vorschläge, die die Stellung aller in dem Bericht der Interalliierten- kommission über den mesopotamischen Feldzug beid- seitigen Verurteilungen prüfen solle.  
**Ein amerikanisches Handelsverbot.**  
 (W. T. W.) **Washington, 11. Juli.** (Reuter.) Das Repräsentantenhaus hat die Bill angenommen, die den Handelsverkehr mit dem feindlichen Bändern verbietet.

**Der amtliche österreichische Heeresbericht.**  
 (W. T. W.) **Wien, 12. Juli.** Amtlich wird ver- laubt:  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
 In Rumänien und den Karpathen nichts von Neuem. Südlich des Dniepr gelangten die Russen bis an unsere Donnicca-Stellung. Bei Kalusz kam es auf dem Besten des Russen zu Kämpfen. Am Zichow und nördlich der Bahn Schönaich-Kowel wurde ein russischer Vorstoß abgelehnt.  
**Italienischer Kriegsschauplatz:**  
 Als Anzeiger für die Seimischung Abriss durch italienische Flieger bewahrt gestern ein österreichisch- ungarisches Flugzeugschwadron den Waldhof und die an- gebauten Barackenlager bei Cividale mit Erfolg.  
 Auf dem Heinen Colbricon drangen gestern früh unsere Sturmabteilungen in die feindliche Stellung ein, nachdem die Verlastung nieder, brachten große Mengen italienischer Munition und setzten mit Gefangenen zurück.  
**Südöstlicher Kriegsschauplatz:**  
 Inneranbernt.  
 Der Chef des Generalstabes.

